

Projekt: „NO RISK, MORE FUN 2.0“

Projekttag für weiterführende Schulen zum Thema riskanter Alkoholkonsum/ Drogenkonsum in Hansestadt und Landkreis Lüneburg

Durchführung:

Ein Kooperationsprojekt der Polizeiinspektion, des Kriminalpräventionsrates, des Schauspielkollektivs Lüneburg, der Drobs – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention und des Fördervereins Kriminalprävention.

Teilnehmende Schulen:

Der Projekttag wurde 2016 an folgenden Schulen durchgeführt:

Oberschule Dahlenburg

Johanneum Lüneburg

Schule an der Schaperdrift

Förderschule Bleckede

Oberschule Amt Neuhaus

Schule am Katzenberg, Adendorf

Johannes- Rabeler Schule

(Anmerkung: Aufgrund einer Erkrankung auf Seiten des Schauspielkollektivs konnten in den Monaten Oktober/ November/ Dezember keine weiteren Projektstage durchgeführt werden. Wir würden den Projekttag gerne noch an zwei Schulen im ersten Quartal 2017 durchführen und hoffen die Restmittel dafür verwenden zu können.)

Zielgruppe:

Zielgruppe des Projektes waren in diesem Jahr die 6. bis 10. Klassen. Pro Projekttag konnten bis zu 4 Klassen teilnehmen.

Projekttag:

Der Projekttag besteht aus einem Theaterstück mit anschließender Nachbereitung und einem Mitmach-Parcours von Polizei, Drobs und Schauspielkollektiv.

Der Parcours besteht aus verschiedenen Stationen, die von den Schülern in Kleingruppen abwechselnd besucht werden. Bei Rollenspielen, Quiz und Diskussionen bringen sich die Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen ein. An den Stationen ist Teamarbeit gefragt und jede Station wird von einem geschulten Moderator angeleitet.

Je nach Altersgruppe konnte der Projekttag durch verschiedene Theaterstücke ergänzt werden: „KOMA“ zum Thema Gruppenzwang und Alkoholvergiftung, „Flasche leer“ zum Thema Alkoholismus und „Welche Droge passt zu mir“ zum Thema illegale Drogen.

(Der Schwerpunkt lag hier dann aber doch beim Thema Alkohol, da die Schulen hier einen größeren Handlungsbedarf sahen als beim Thema illegale Drogen.)

Die Kombination von Theaterstück und Parcours ermöglicht es die Jugendlichen auf kognitiver und emotionaler Ebene zu erreichen, unabhängig von Schulform, Altersgruppe oder Vorerfahrungen.